galathea 28 • Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen • 2012 • S. 29-42
©KreisNürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

Die Dickfühler-Weichwanze *Excentricus planicornis* (HERRICH-SCHÄFFER, 1836) im FFH-Gebiet "ehemaliger Standortübungsplatz Ebern", Lkr. Haßberge – einmalig in Deutschland (Heteroptera: Miridae)

KLAUS MANDERY

Zusammenfassung Die Dickfühler-Weichwanze *Excentricus planicornis* (HERRICH-SCHÄFFER, 1836) wurde 2011 nach 75-jährigem Verschollensein in Deutschland auf dem ehemaligen militärischen Übungsplatz Ebern (Lkr. Haßberge, Unterfranken, Bayern) wiederentdeckt. Die Art entwickelt sich auf der Essigrose (*Rosa gallica*). Die ersten Larvenstadien erscheinen Anfang Mai gefunden. Der Entwicklungssprung von der Saft saugenden Larve zum Blattlausvertilger erfolgt zum Monatsende Mai/Juni. Ende Juni sind die Imagines bereits wieder verschwunden. Der Bestand auf dem 270 ha großen ehemaligen militärischen Übungsplatz zählt sieben Teilpopulationen. Außerhalb des Platzes blieb eine Nachsuche bisher ergebnislos.

Abstract In 2011, after a gap of 75 years, the plant bug *Excentricus planicornis* has been rediscovered for Germany. In its development this species is linked to the rose of Provins (*Rosa gallica*). The first instars can be found at the beginning of May. Three weeks later the bug is grown up. During its life till the end of June it preys on aphids only.
The population at the 270 ha former military drill ground of Ebern (county of Haßberge, Franconia, Bavaria) is divided into seven subpopulations. Intense searches outside of this area had no success.

Key words: Heteroptera, Miridae, *Excentricus planicornis*, Germany, Bavaria, faunistics, ecology

Einleitung

©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

Die Dickfühler-Weichwanze *Excentricus planicornis* (HERRICH-SCHÄFFER, 1836) ist ein 5 mm großes, unauffälliges Tier (Abb. 1).

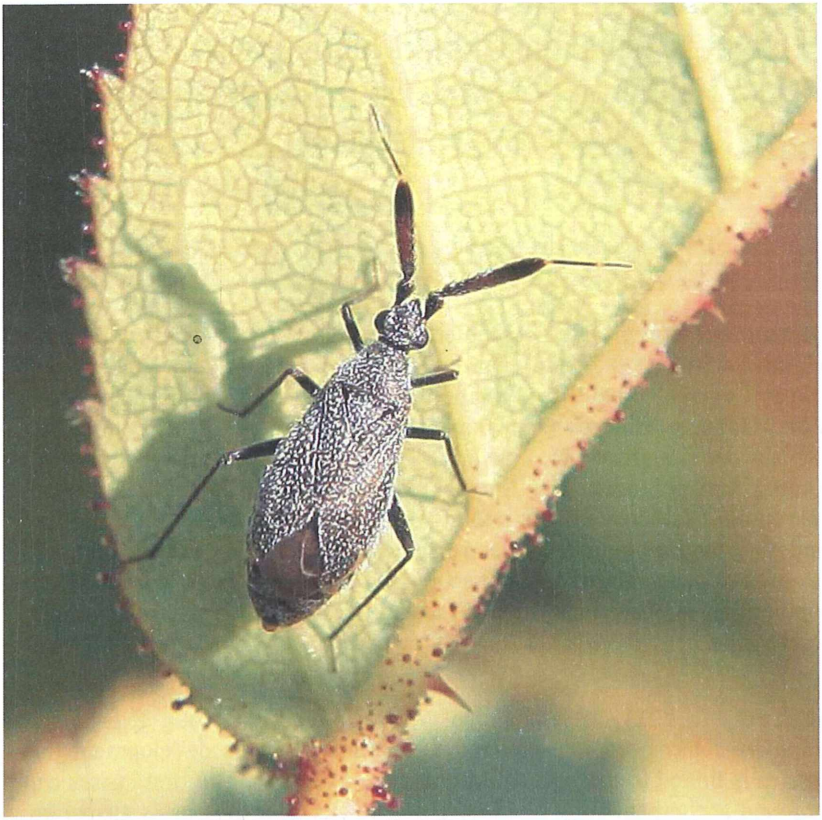


Abb. 1: Excentricus planicornis Weibchen (Foto: Justus Vogt)

Die Art entwickelt sich an der Essigrose (*Rosa gallica*; Abb. 2). Bei Störung flüchten die Tiere gerne auf die Unterseite eines Rosenblattes, womit sie sich dem Blickfeld des Betrachters entziehen.

©Kreis Nürnberger Entomologen, download unter www.biologiezentrum.at

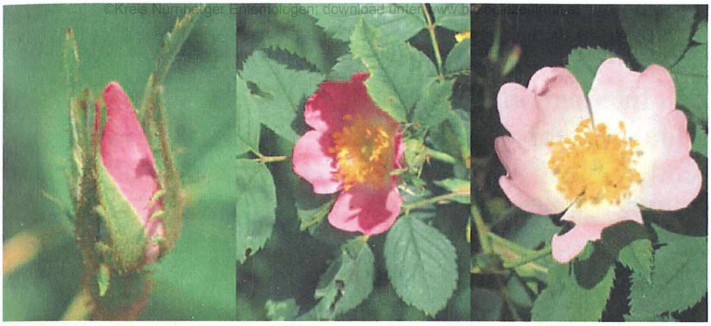


Abb. 2: Die Essigrose – *Rosa gallica* (Fotos: Klaus Mandery)

(Abb. 3). Der Größenvergleich mit dem Geißklee-Bläuling veranschaulicht deutlich die Verhältnisse (Foto: Justus Vogt)

Bekannte Verbreitung

tomologen; download unter www.biologiezentrum.at

Nach den Internetportalen 'Discover Life' des American Museum of Natural History und 'Fauna Europaea' sowie weiteren Veröffentlichungen (CARVALHO 1958, HEISS & JOSIFOV 1990, PROTIĆ 2002) ist die Wanzenart über die Palaearktis von Spanien bis in die Mongolei verbreitet (Abb. 4).

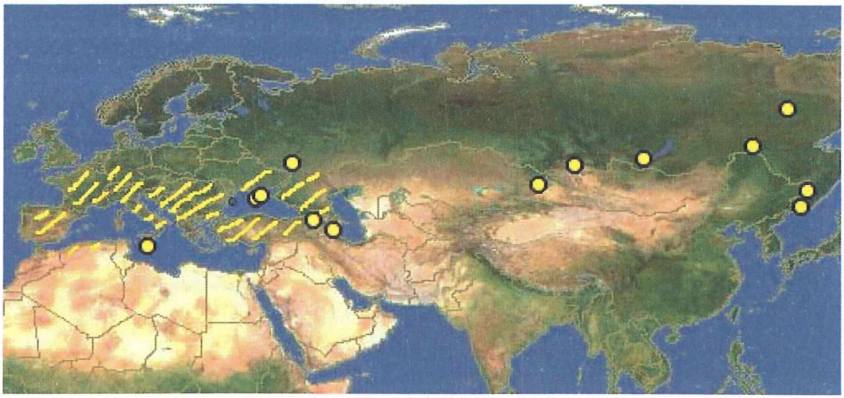


Abb. 4: Bekannte Verbreitung der Dickfühler-Weichwanze *Excentricus planicornis*; Verbreitungskarte aus Discover Life, ergänzt mit weiteren Angaben (siehe Text)

Bayern: Die Art wurde **1836** von dem Regensburger Landgerichtsarzt und Entomologen Gottlieb August Herrich-Schäffer als *Capsus planicornis* beschrieben. Das Typenmaterial ist verloren gegangen (Helga Simon).

Am 15.7.**1931** wurde die Art bei Würzburg durch Oberpostinspektor Zwecker aufgefunden (SINGER 1952).

AUKEMA & RIEGER (1999) heben in ihrem 'Katalog der Wanzen der Paläarktischen Region' Bayern mit folgenden Worten heraus: "historical area now mainly in Bavaria".

Die Art müsste daher auf der Roten Liste gefährdeter Landwanzen (Heteroptera: Geocorisae) Bayerns mit "0" – ausgestorben, verschollen – eingestuft sein. Die aktuelle Einstufung mit "G" – allgemein gefährdet – (ACHTZIGER et al. 2004) beruht auf einer Fehlinformation (Markus Bräu). Diese Fehlinformationen sind verständlich, wenn auf Internetseiten in ausführlichster Weise eine andere Weichwanzenart für *Excentricus planicornis* ausgegeben wird.

Am 30.5.**2011** konnte die Dickfühler-Weichwanze an einem Bestand der Essigrose (*Rosa gallica*) auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Ebern wiedergefunden werden.

Baden-Württemberg: In der Sammlung Hüeber (Tübingen) befindet sich ein Weibchen der Art mit dem Etikett "bei Tübingen 17.7.**[18]97**", von Horvath determiniert als "*Platytomatocoris planicornis* H. Sch.".

Rheinland-Pfalz: Eduard Wagner fing die Art **1936** in der Rheinhessischen Schweiz (WAGNER 1939), belegt durch Material im Zoologischen Museum der Universität Hamburg, wo es von B. Aukema gesehen und bestätigt wurde. Diese schriftlichen Mitteilungen ergänzte Helga Simon mit den Worten, dass sie die Art trotz "mehrfacher Nachsuche vorort" nicht wiederentdecken konnte.

Da all die Vorkommen in Deutschland viele Jahre zurückliegen, wird die Art in der aktuellen Roten Liste der Tiere Deutschlands in der Kategorie "0" geführt (GÜNTHER et al. 1998).

Unterscheidungsmerkmale zu verwandten Arten

Eine der Verwechslungsarten ist *Heterocordylus genistae* (auf Besenginster, Abb. 5). (Foto: Justus Vogt)

L

Aus den Ähnlichkeiten heraus (siehe Tabelle nächste Seite) wird auch verständlich, dass die Angaben zu den Larven-entwicklungspflanzen von *Excentricus planicornis* oft fälschlicherweise in den Ginster-Bereich abgleiten.

Die Larvenentwicklungspflanze

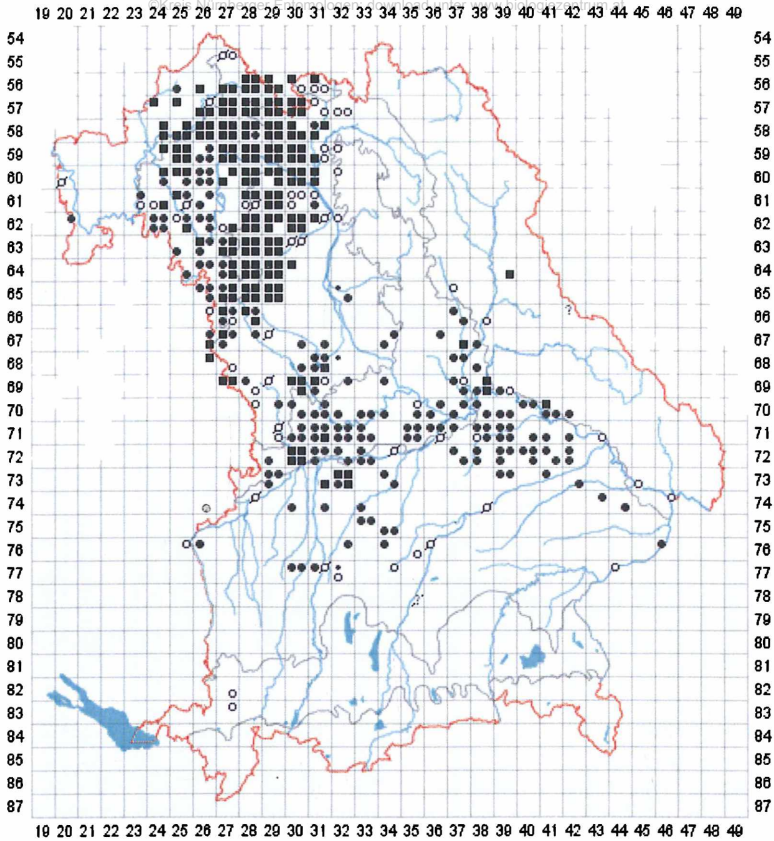
Die auffällige Rose ist recht leicht zu finden und von anderen Rosenarten zu unterscheiden, die Nachsuche nach den Wanzen stellt sich dagegen recht schwierig dar. Um die Rosenbestände nicht niederzutrampeln und damit auch die Wanzenbestände nicht zu gefährden, wurde versucht, die Wanzen vom Rand der Rosenbestände her zu erkennen. Geringste Erschütterungen der Rosen führten bereits dazu, dass die Wanzen unter die Blätter verschwanden.

Weil anzunehmen ist, dass Essigrosenbestände die Vorbedingung für das Vorkommen der Art darstellen, wurden alle Kartierungsergebnisse ausgewertet, die mit der Essigrose (*Rosa gallica*) verknüpft waren. Dazu wurden die Biotopkartierung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (FIN-Web) und die Floristische Kartierung Bayerns herangezogen (Abb. 6).

©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

Tab.: Differentialdiagnose häufiger Verwechslungsarten

Wanzenart	Pflanzenart	Unterscheidungsmerkmale	Vorkommen in Deutschland
Excentricus planicornis (HERRICH-SCHÄFFER, 1836), *Capsus planicornis*	Essigrose (*Rosa gallica*)	Beine schwarz, Oberseite schwarz, weiß beschuppt; Fühlerglied 2 zusammengedrückt und rot bis rotbraun, Rest fadenförmig und schwarz, 4,5 mm lang Südliche Art; Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz	Südliche Art; Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz
Heterocordylus genistae (SCOPOLI, 1763)	Färberginster (*Genista tinctoria*) Besenginster (*Sarothamnus scoparius*)	Fühler und Beine schwarz, weißgelbe Schuppenhaare	in ganz Deutschland; auch im ehem. StOÜbPl. Ebern nachgewiesen
Heterocordylus tumidicornis (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	Schlehe (*Prunus spinosa*)	Fühler und Beine schwarz, 2.Fühlerglied stark keulenförmig verdickt; mit grauen Schuppenhaaren und hellen Haaren	in ganz Deutschland; auch im ehem. StOÜbPl. Ebern
Heterotoma planicornis (PALLAS, 1772),*Cimex planicornis, H. meriopterum* sensu WAGNER	Unspezifisch; v.a. auf Brennnesseln (*Urtica dioica*), Himbeeren, Brombeeren (*Rubus sp.*), Bäumen u, Büschen	schlanker, Beine gelb-grün, Oberseite dunkelbraun; helle Behaarung mit weißen Schuppenhaaren; Fühler braunrot, 2. Fühlerglied wie bei *E. planicornis* zusammengedrückt, 3. und 4. Fühlerglied fadenförmig mit heller Basis, 2.Fühlerglied ca. fünfmal so lang wie das 3. – bei *E. planicornis* 2. kaum viermal so lang wie das 3.	in ganz Deutschland; ebenfalls im ehem. StOÜbPl. Ebern nachgewiesen



Rosa gallica
Essig-Rose

1125 Angaben aus 420 Quadranten, davon: 885 Quadranten-Angaben
8 1/4-Quadranten-Angaben (1/16 MTB)
232 1/16-Quadranten-Angaben (1/64 MTB)

Abb. 6: *Rosa gallica* in der Floristischen Kartierung Bayerns (www.bayernflora.de)

Biologie der Art

Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

Die Entwicklung der Larven ist an die Zeit der Triebentwicklung bei der Essigrose gebunden. Am 10.5.(2012) konnten erstmals Larven des 1. oder 2. Larvenstadiums beobachtet werden. Am 22.5.(2012) waren die Flügelansätze schon recht deutlich.

Am 5.6.(2011) konnten bereits adulte Exemplare festgestellt werden. Bei ihnen ist die Nahrung auf Blattläuse umgestellt (Abb. 7).

Abb. 7 Blattlausnahrung

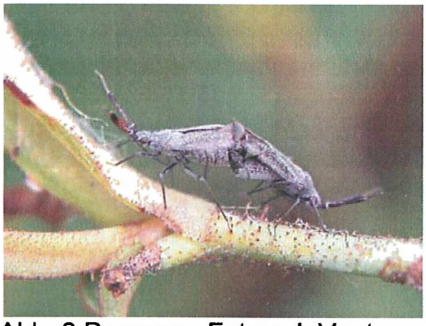
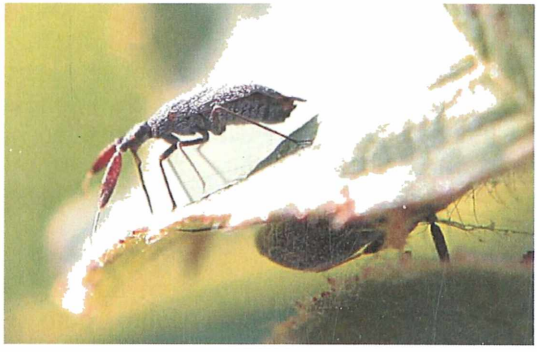


Abb 8 Paarung Fotos: J. Vogt.

Die Paarung zwischen den Individuen konnte am 5.6.(2011) beobachtet werden (Abb. 8).
Wie lange sich Männchen und Weibchen bei Paarungsbereitschaft in Nachbarschaft aufhalten, konnte nicht beobachtet werden.
Abb. 9 zeigt sie in Nachbarschaft am 11.6.(2011).
Das Männchen ist oben, das Weibchen unter dem Blatt.



©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at
Da sich auch die Blattlauskolonien nur so lange an der Essigrose entwickeln können, wie die Stängel mit dem Saugrüssel durchdrungen werden können, ist das Lebensende der Imagines schon bald erreicht. Auch scheinen Spinnen ihren Teil zur Dezimierung der Wanzenpopulation beizutragen. Zur Hauptzeit der Wanzenentwicklung fanden sich im Essigrosenbestand vor allem Exemplare der Schwarzen Springspinne (*Evarcha arcuata*).

Am 27.6.(2012) konnte letztmals ein Exemplar festgestellt werden. Dieser Termin liegt deutlich vor dem letzten Nachweistermin der Art in den zitierten Datenbanken und der zitierten Literatur (6.8.). Eventuell hängt dies mit der aufgrund der Wärmegunst Frankens früher im Jahr einsetzenden Entwicklung der Art zusammen.

Bestandssituation

Die flächenscharfe Kartierung aller *Rosa-gallica*-Bestände auf dem ehemaligen militärischen Übungsplatz förderte zutage, dass die Art mosaikartig über das gesamte Gelände verteilt ist.

Dabei zeigte es sich, dass die Wanzenart an acht Rosenbeständen festgestellt werden konnte. Etliche Rosenbestände sind aber wanzenfrei, wie auch andere Rosenarten anscheinend nicht genutzt werden (können). Vor allem die wärmeliebenden Säume entlang der Waldränder, aber auch flächenhafte Rosenbestände in den ehemaligen Salbei-Glatthafer-Wiesen dienen als Wanzenlebensräume.

Das 2011 entdeckte Hauptvorkommen beherbergte auch 2012 die meisten Individuen. An einem Tag konnten an allen Beständen zusammengenommen etwa 20 Tiere beobachtet werden. Sicher ist die Population größer. Das unter die Blätter zurückgezogene Leben der Tiere erschwert die Bestandsschätzung erheblich. Eine Teilpopulation entwickelte sich an einem großen flächigen Rosenbestand, der sich in den ehemaligen Salbei-Glatthafer-Wiesen gebildet hatte. Noch 2004 war die Salbei-Dominanz offensichtlich. 2008 bereits konnten bei einer Rosen-Exkursion schon die ersten Essigrosen festgestellt werden. 2012 waren es bereits 100 qm Rosen, die zum Teil aus Unkenntnis der aktuellen Wanzen-Lage bei einer Pflegemahd erheblich beeinträchtigt wurden. An diesem süd-exponierten Hang hätten die Wanzen sicher für viele Jahre gute Entwicklungs-

möglichkeiten, wenn dem Rosengebüsch vor dem Salbeibestand der Vorzug gegeben würde.

Die mehrfache Untersuchung des *Rosa-gallica*-Bestandes am sichtbaren Gegenhang südlich des Eberner Schwimmbades lieferte keine Nachweise. Die Entfernung zum Vorkommen auf dem Übungsplatz beträgt zwischen zwei und drei Kilometern. Die Wanze ist selbstverständlich flugfähig. Da nicht einmal der Rosenbestand am Gegenhang die Wanzen beherbergt, schwanden die Hoffnungen, an den anderen Essigrosenvorkommen innerhalb eines 20-km-Radius die Wanze zu finden. So verwunderte es auch nicht, dass sie dort nicht angetroffen werden konnte. Was den ehemaligen Eberner Übungsplatz auszeichnet, warum gerade auf ihm die Wanze überleben konnte, ist noch ein Geheimnis. Sicher unterschied sich die Bewirtschaftungsweise des Geländes vor dem Beginn der militärischen Nutzung vor 60 Jahren nicht von der anderer Grenzertragslagen im fränkischen Keuperbergland. So kann nur gemutmaßt werden, dass der nicht erfolgte Düngereintrag, der nicht praktizierte Pestizideinsatz und die gewisse Unordentlichkeit während der Übungsplatznutzung ihren Teil zum Fortbestand der Art beigetragen haben.

Erkenntnisse zur weiteren Verbreitung

Auch wenn der Fund auf den Mainfränkischen Platten westlich von Würzburg schon 77 Jahre zurückliegt, ist es doch reizvoll, die Funde in räumliche Beziehung zueinander zu bringen (Abb. 10). Dabei wurden alle Ergebnisse ausgewertet, die mit der Essigrose (*Rosa gallica*) verknüpft waren. Die Größe der Symbole soll die Größe des Vorkommen andeuten.

Abb. 10 Altnachweis aus der Umgebung von Würzburg und Neunachweis aus Ebern.

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.biologiezentrum.at

Die zugrunde liegende Karte wurde der Bayerischen Biotopkartierung entnommen *Rosa-gallica*-Beständen (FIN-Web, Google earth)

Es sollte ein Ansporn sein, franken-, bayern- und deutschlandweit nach weiteren Vorkommen der Art zu suchen.

Dank

Herrn Justus Vogt (Ebern) und Frau Christina Fuchs von Bimbach und Dornheim (Burgpreppach) sei für die Fotos, die Begleitung bei zahlreichen Exkursionen und die Mithilfe bei der Rosenkartierung gedankt. Die Essigrose bestätigte nochmals Herr Dr. Joachim Milbradt (Velburg-Prönsdorf). Für die Bestimmung der Wanzenart gerieten wir glücklicherweise über das Internet an den Wanzenexperten Ringo Dietze (Käbschütztal-Kaisitz). Die von ihm angefertigten Genitalpräparate zerstreuten auch die letzten Zweifel. Ohne seine Literaturrecherche und seine weiteren Bemühungen hätte auch der Kontakt zu weiteren Heteropterologen nicht hergestellt werden können, deren Hinweise die Gesamtschau erst ermöglichten. Durch den Kontakt zu Frau Helga Simon, der Mitarbeiterin an der Roten Liste, konnten die Angaben zu der Verbreitung in Deutschland komplettiert werden. Auch die Experten Markus Bräu (München) und Dr. Albert Melber (Hannover) konnten dankenswerterweise zu Rate gezogen werden. Allen Unterstützern nochmals herzlichen Dank!

Literaturverzeichnis

ACHTZIGER, R., M. BRÄU & G. SCHUSTER (2004): Rote Liste gefährdeter Landwanzen (Heteroptera Geocorisae) Bayerns. – Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz (München) 166: 69-78.

CARVALHO, J.C.M. (1958): Catalogo Dos Mirideos Do Mundo – Arquivos do Museu Nacional (Rio de Janeiro) 47(3): 1-161.

GÜNTHER, H., HOFFMANN, H.-J., MELBER, A., REMANE, R., SIMON, H. & H. WINKELMANN (1998): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera). In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz (Bonn) 55: 235-242.

HEISS, E. & M. JOSIFOV (1990): Vergleichende Untersuchung über Artenspektrum, Zoogeographie und Ökologie der Heteropteren-Fauna in Hochgebirgen Österreichs und Bulgariens. – Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 77: 123-161.

KERZHNER, I.M. & M. JOSIFOV (1999): Cimicomorpha II. Miridae. In: AUKEMA, B. & C. RIEGER (Hrsg.): Catalogue of the Heteroptera of the Palaearctic Region (Netherlands Entomological Society, Amsterdam) 3: 1-577.

PROTIĆ, L. (2002): New Miridae in the Heteroptera fauna of Serbia. – Acta entomologica serbica (Beograd) 7(1/2): 11-15.

RIEGER, C. (1996): Verzeichnis der bisher in Baden-Württemberg (Bundesrepublik Deutschland) aufgefundenen Wanzen (Insecta: Heteroptera) 1. Fassung. – Jahresheft der Gesellschaft für Naturkunde Württemberg 152: 231-265.

SINGER, K. (1952): Die Wanzen des unteren Maingebietes von Hanau bis Würzburg mit Einschluss des Spessarts. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Museums Aschaffenburg 6: 1-129.

WACHMANN, E.; A. MELBERT & J. DECKERT (2004): Wanzen Bd. 2: Cimicomorpha (Teil 2) mit Microphysidae (Flechtenwanzen) und Miridae (Weichwanzen). In: Die Tierwelt Deutschlands 5: 1-288.

WAGNER, E. (1939): Bemerkenswerte Hemipterenfunde aus dem Nahetal. – Decheniana (Bonn) 98b: 95-112.

WAGNER, E. (1973): Die Miridae HAHN, 1831, des Mittelmeerraumes und der Makaronesischen Inseln (Hemiptera, Heteroptera). Teil 2 – Entomologische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden, Suppl. 39: 1-421.

Websites

http://data.gbif.org/occurrences/search.htm?c[0].s=0&c[0].p=0&c[0].o=Excentricus+planicornis

http://www.bayernflora.de/de/info_pflanzen.php?taxnr=4889

http://www.discoverlife.org/mp/20q?search=Excentricus+planicornis

http://www.faunaeur.org/full_results.php?id=451870

http://www.lfu.bayern.de/natur/biotopkartierung_flachland/index.htm

Programme

Fachinformationssystem Natur (FIS-Natur) des Bayerischen Landesamtes für Umwelt

Verfasser: Dr. Klaus Mandery
Institut für Biodiversitätsinformation e.V. (IfBI)
Geschwister-Scholl-Str. 6,
96106 Ebern
e-mail: mandery@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Mandery Klaus

Artikel/Article: Die Dickfühler-Weichwanze Excentricus ptenicornis (Herrich-Schäffer, 1836) im FFHGebiet "ehemaliger Standortübungsplatz Ebern", Lkr. Haßberge - einmalig in Deutschland (Heteroptera: Miridae) 29-41